

Tätigkeitsbericht des Jahres 2005 der Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie (AMLA)

Florian Huber

1997 gründete sich am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Kiel unter der Leitung der Professoren A. Haffner und M. Müller-Wille die Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie (AMLA). Sie besteht aus ausgebildeten Archäologen, Doktoranden, Diplomanden, Magistranden und Studenten der Ur- und Frühgeschichte, die zum überwiegenden Teil staatlich geprüfte Forschungstaucher sind.

Das Interesse der Arbeitsgruppe besteht in der Integration von Land- und Unterwasserarchäologie. Das Forschungsobjekt der AMLA ist die *maritime* bzw. *limnische Kulturlandschaft*, die es zu rekonstruieren gilt. Eine Kulturlandschaft definieren wir als eine durch die Wechselwirkung der natürlichen Gegebenheiten (Fauna, Flora, Klima und geologische Verhältnisse) mit den menschlichen Aktivitäten gekennzeichnete Landschaft. Eine maritime bzw. limnische Kulturlandschaft ist nun besonders durch Gewässer geprägt. Diese können zur Nahrungsmittelgewinnung, als Verkehrsweg, oder auch als abgrenzendes topographisches Element und Gefahrenquelle fungieren.

Im Zentrum der Fragen steht der Lebens- und Wirtschaftsraum des Menschen. Insbesondere die Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Veränderungen und menschlicher Besiedlung sind Gegenstand der Untersuchung. Welche Rolle spielten die Gewässer bei Art und Wahl des Siedlungsplatzes, wie waren sie in Wirtschaft, Handel und Verkehr eingebunden und welche Auswirkungen hat die Besiedlung rückwirkend auf die Küstenregion? Voraussetzung, um diese Frage zu klären, ist eine repräsentative Landesaufnahme über und unter Wasser. Neben der Basisaufgabe der Landesaufnahme ist jedoch auch eine adäquate Vermittlung der maritimen und limnischen Archäologie in der Lehre und der Öffentlichkeit notwendig. Besonders der umweltarchäologische Charakter dieses Forschungszweiges berührt viele aktuelle Fragestellungen wie z.B. die Klimaforschung.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet die AMLA eng mit verschiedenen anderen Einrichtungen zu-

sammen. Genannt seien hier das Archäologische Landesamt Schleswig-Holstein, das Archäologische Landesmuseum Schleswig-Holstein, das Forschungszentrum für marine Geowissenschaften GEOMAR, das Forschungstauchzentrum der CAU Kiel und der Förderverein des Instituts für Ur- und Frühgeschichte (FUFUG e.V.), welchem die AMLA angegliedert ist. Auch im Jahr 2005 war die AMLA wieder an zahlreichen Untersuchungen und Forschungsprojekten beteiligt:

17.02.-19.02. 2005

Tauchprospektion im Großen und Kleinen Plöner See unter der Leitung von Dr. Ralf Bleile (Abb. 1). Auf der Suche nach subaquatischen Siedlungsspuren wurden Hölzer, Keramik und eine Lanzenspitze geborgen.

Teilnehmer: Hubert Kraus, Florian Huber, Erich Halbwidl, Frederick Feulner.



Abb. 1

Ralf Bleile mit einem mittelalterlichen Grapen im Kleinen Plöner See. Foto: F. Huber

10.07.2005

Vorbereitung der Grabung Neustadt unter der Leitung von Hubert Kraus. Dabei wurden Feuerwehrschräume vom Taucherübungsbecken der Kaserne zur eigentlichen Grabungsstelle verlegt und fixiert.

Teilnehmer: Frederick Feulner, Sebastian Eckern und Florian Huber.

August 2005

Submarine Grabung eines mesolithischen Siedlungsplatzes in Neustadt unter der Leitung von Dr. Sönke Hartz. Seit 2000 wird an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste bei Neustadt eine Siedlung aus dem jüngeren Abschnitt der Ertebøllekultur (4100 bis 4500 v. Chr.) unter reger Beteiligung der AMLA und freiwilligen Helfern taucharchäologisch untersucht. Die diesjährige Grabungskampagne lieferte nun endlich den Beweis dafür, dass bereits zu dieser Zeit nicht nur mit Fischstechern, Reusen und Netzen gefischt, sondern auch geangelt wurde.

Gleich drei knöcherne Angelhaken konnten die Taucher bergen; zwei schlanke Haken im klassischen Sinne ohne Widerhaken und eine so genannte Querangel in Form eines 4 cm langen, beidseitig angespitzten Knochengerätes. Steinzeitliche Querangeln können aus hölzernen oder knöchernen Stäbchen bestehen, die in der Mitte an die Fangleine angeknüpft werden. Mit Lebendköder, Fischfetzen, Teigen oder Früchten bestückt, eignen sie sich hervorragend für den Fang von Fried- und größeren Raubfischen. Die gefundenen Reste von Fischfanggeräten und Fischknochen in Neustadt zeugen von einer hoch entwickelten Küstenfischerei und dokumentieren zugleich den hohen Stellenwert von Fischen als Nahrungsquelle. Die Grabung wird 2006 fortgesetzt.

Teilnehmer: Hubert Kraus, Frederick Feulner, Erich Halbwidl, Ruth Blankenfeldt, Stefanie Labes, Florian Huber, Julia Goldhammer und Esben Mauritsen.

05.09.2005

Prospektion möglicher steinzeitlicher Torfkanten und Siedlungsreste im Bereich des Bülker Leuchturms bei Kiel unter Leitung von Florian Huber M.A.

Teilnehmer: Björn Thoma und Frederick Feulner. An dieser Stelle vielen Dank an Rolf Lorentz, der sowohl sein Boot „Düker“ als auch die Scooter zur Verfügung stellte (Abb. 2).

12.09.2005 – 06.10.2005

Taucharchäologische Untersuchung im Windebyer Noor zu möglichen submarinen Bauten am Osterwall unter der Leitung von Florian Huber M.A.

Teilnehmer: Michael Tessmann, Björn Thoma, Erich Halbwidl, Frederick Feulner, Ruth Blankenfeldt und Fernando Landeta. Herzlichen Dank an die Gebrüder Mahrt, die sowohl eines ihrer Boote zur Verfü-

gung stellten, als auch ansonsten wo es nur ging dem Team unterstützend zur Hand gingen.

01.12.2005

Wrackuntersuchung bei Wendtorf, Gemeinde Schönberg unter der Leitung von Dr. Joachim Kühn. Hierbei handelt es sich um ein Strandungswrack, welches seinen Ursprung möglicherweise in Großbritannien hat (Abb. 3). Genauere Untersuchungen sind für 2006 geplant.

Teilnehmer: Erich Halbwidl, Frederick Feulner, Jan Fischer, Rolf Lorentz und Florian Huber.



Abb. 2

Björn Thoma (links) und Frederick Feulner bereiten den Scooter zur Prospektion vor. Foto: F. Huber



Abb. 3

Forschungstaucher beim Vermessen eines Strandungswracks bei Wendtorf. Foto: F. Huber

Ansprechpartner der AMLA:
 Florian Huber M.A.
 flohlys@yahoo.de
 MobilTel. 0179/1078910